

Familiengottesdienst Sonntag, 20.9.2020 10.30 Uhr Ev.-Luth. Kirche Liebenthal

„Teilen, was Gott schenkt“

Vorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
Lied Danke für alle guten Gaben (Mel. EG 334)	Orgel / Gemeinde
Eröffnung Familiengottesdienst	Orgel/Gemeinde/Nit.
Eingangsgebet	Nitzsche
Spielszene (Bank)	Konfirmanden
Lesung Joh. 6, 1-14	Konfirmand
Spielszene zur Lesung	Konfirmanden
* 96, 1-5 Fünf Brote und zwei Fische	Nitzsche / Gemeinde
Glaubensbekenntnis	Nitzsche / Gemeinde
Verkündigungsteil	Nitzsche
EG 508,1-3 „Wir pflügen und wir streuen“	Orgel / Gemeinde
Dankgebet	Nitzsche
Vater Unser	
Abkündigungen	Nitzsche
EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott	Orgel / Gemeinde
Segen (gesprochen)	Nitzsche
Orgelnachspiel	Frau Fiedler

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Eltern und Großeltern, liebe Gemeinde,

heute feiern wir in der Kirche ein besonderes Fest: Wir feiern Erntedank. Schon beim Hereinkommen konntet ihr das sehen und auch riechen: Die Kirche ist wunderbar geschmückt mit Obst, Gemüse und vielem mehr. Und es duftet nach all diesen leckeren Sachen.

Die Bauern haben auf den Feldern geerntet: Getreide, Kartoffeln und noch manches andere. Die Winzer auf den Weinbergen. Viele von euch und Ihnen haben daheim im Garten geerntet: Tomaten, Karotten, Blumen ...

Zu dem, was wir in diesem Jahr „geerntet“ haben, können aber auch Dinge wie Spiele oder Bücher, das Smartphone oder das Tablett gehören, die man gar nicht anbauen kann, sondern die in einer Fabrik hergestellt werden. Und dazu gehören auch Freundschaft und Liebe, Urlaub und Gesundheit und vieles mehr. Für alles, was wir in diesem Jahr an Gutem und Schö-nem bekommen haben oder nutzen konnten, für alles, was uns am Leben erhalten und froh gemacht hat, sagen und singen wir Gott heute, am Erntedankfest, unseren Dank: Danke für alle guten Gaben.

*** 98, 1-5 Danke für alle guten Gaben (Mel. EG 334)**

Orgel / Gemeinde

Eröffnung Familiengottesdienst

1. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters... wir singen:
2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus.. wir singen:
3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,... wir singen

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Eingangsgebet

Nitzsche

Du großer Gott,
reichlich hast du uns beschenkt in diesem Jahr:
Du hast wachsen lassen, du hast Regen und Sonne gegeben,
Wir alle sind beschenkte und begabte Menschen,
und wir haben Grund genug, dir zu danken.
Wir sind von Unwettern weitgehend verschont geblieben,
die Ernte ist gut eingebracht worden.
Wir haben auch in diesem Jahr zu essen und zu trinken,
wir wohnen in warmen, trockenen Häusern
und können uns kleiden. Dafür danken wir dir.
Wir danken dir für alle Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten,
für alle, die das Geerntete weiterverarbeiten und mithelfen, dass wir leben.

Wir schließen in unseren Dank aber auch alles andere ein, was du uns schenkst:
 unsere Arbeit, mit der wir unser Brot verdienen,
 unsere Familien und Freunde, Menschen, die du uns an die Seite stellst und anvertraust.
 Du weißt, dass wir oft alles so selbstverständlich hinnehmen.
 Schenke uns, dass wir staunen können und danken. Amen.

Spielszene 1

Spielszenen zum Thema „Teilen“

Die folgenden drei kurzen Szenen werden nicht angekündigt und nicht kommentiert. Sie folgen unmittelbar aufeinander. Die Darsteller können Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sein. Es müssen jedoch in jeder Szene andere Personen auftreten, damit nicht versehentlich der Eindruck einer Fortsetzungsgeschichte entsteht, sondern jede Episode ganz für sich steht.

Szene 1 (Jette)

Eine Bank wird auf die „Bühne“ getragen.

Wenn die Träger weg sind; tritt ein Mädchen oder eine Frau auf. Sie setzt sich auf die Bank und telefoniert mit ihrer besten Freundin. Zu sehen und zu hören ist dabei nur sie. Sie schwärmt in den höchsten Tönen von etwas, das sie freut und begeistert. Es muss nicht unbedingt deutlich werden, worum es sich genau handelt. Es soll nur erkennbar sein, dass hier jemand seine Freude und Begeisterung ganz dringend mit jemandem teilen will.

Gegen Ende der Szene läuft jemand (Luis) mit einem Schild einmal quer über die „Bühne“, auf dem (groß und deutlich, dass alle es lesen können) steht: „Freude teilen“, und tritt sogleich wieder ab.

Unmittelbar danach tritt auch die Darstellerin der Szene ab. Die Bank bleibt für die folgenden Szenen stehen.

Szene 2 (Jonas + ?)

Eine Person sitzt auf der Bank und heult in ihr Taschentuch. Eine andere Person sitzt daneben und legt mal den Arm um die Schulter, mal reicht sie ein neues Taschentuch, mal hört sie teilnahmsvoll zu.

Gegen Ende der Szene läuft jemand mit einem Schild über die Bühne, auf dem steht: „Kummer teilen“, und tritt sogleich wieder ab. Unmittelbar danach treten auch die Darsteller der 2. Szene ab.

Szene 3 (Jonas)

Eine Person sitzt auf der Bank und zählt eine größere Menge Geld, mehrere Scheine und etliche Münzen. Dann steckt sie das ganze Geld zufrieden in einen dicken Geldbeutel und diesen in die Tasche.

Gegen Ende der Szene läuft jemand mit einem Schild über die Bühne, auf dem steht: „Geld teilen?“, und tritt sogleich wieder ab.

Unmittelbar danach tritt auch der Darsteller der 3. Szene ab. Wenn beide weg sind, wird die Bank wieder weggetragen.

Lied EG 508, 1-2 Wir pflügen und wir streuen

Biblische Lesung und Sprechszene zur Bibelgeschichte

Das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung (Mk 6, 32-44 oder Joh 6, 1-14) wird aus einer für Kinder verständlichen Bibelübersetzung (z.B. Neukirchener Kinderbibel) vorgelesen.

Lesung Markus 6, 32- 44 (Basisbibel)

Jesus und seine Jünger fuhren mit dem Boot an eine abgelegene Stelle, um für sich allein zu sein. Die Leute sahen, wie sie abfuhren, und viele erkannten, wo sie hinwollten. So strömten sie auf dem Landweg aus allen umliegenden Orten herbei und kamen noch vor ihnen dorthin. Als Jesus ausstieg, sah er die große Volksmenge und bekam Mitleid mit den Menschen. Sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er redete lange zu ihnen. So vergingen viele Stunden.

Da kamen seine Jünger zu ihm und sagten: »Es ist eine einsame Gegend hier und es ist sehr spät. Lass doch die Leute gehen. Dann können sie zu den umliegenden Höfen und in die Dörfer ziehen, und sich etwas zu essen kaufen.«

Aber Jesus antwortete ihnen: »Gebt ihr ihnen etwas zu essen.« Da sagten sie zu ihm: »Sollen wir etwa losgehen und für zweihundert Silbermünzen Brot kaufen und es ihnen zu essen geben?« Jesus fragte sie: »Wie viele Brote habt ihr dabei? Geht und seht nach.« Als sie es herausgefunden hatten, sagten sie: »Fünf, und zwei Fische.«

Und er ordnete an: »Alle sollen sich in Gruppen zum Essen im grünen Gras niederlassen.« So lagerten sich die Leute in Gruppen zu hundert oder zu fünfzig. Dann nahm Jesus die fünf Brote und die zwei Fische. Er blickte zum Himmel auf und sprach das Dankgebet. Dann brach er die Brote in Stücke und gab sie seinen Jüngern, die sie verteilen sollten. Auch die zwei Fische ließ er an alle austeilen. Alle aßen und wurden satt. Sie sammelten noch zwölf Körbe voll mit den Brot- und Fischresten. Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

Es folgt das Lied *Fünf Brote und zwei Fische*. Dann schließt sich die Sprechszene an.

Für die Sprechszene werden fünf Sprecherinnen und Sprecher benötigt.

Die Kinder Ruth, Micha, Daniel, Mirjam und Josua haben die wunderbare Brotvermehrung miterlebt und tauschen sich darüber aus. Dabei sitzen und stehen sie in einer Gruppe zusammen und essen noch den einen oder anderen Bissen von den ausgeteilten Broten.

Ruth (Jette)	Habt ihr das gesehen?
Micha (Jonas)	Jesus hat alle satt gemacht! Das war cool!
Daniel (Gustav)	Ja, das war echt cool! Für alle war genug da!
Micha (.....)	Wie er das bloß gemacht hat?
Daniel	Vielleicht hat er Zauberkräfte!?
Ruth	Das glaube ich nicht. Ich glaube, mit zaubern hat das nichts zu tun. Vielleicht hat ihm ja Gott geholfen?
Daniel	Kann sein... Erstaunlich ist das schon: Für so viele Menschen hat er nur 5 Brote und 2 Fische gebraucht, um alle satt zu machen. Das ist ja das reinste Wunder!
Mirjam	Habt ihr gesehen, wie er es hoch gehalten hat?
Micha	Was denn?

Mirjam Na, die Brote und die Fische!

Micha Was soll denn das bedeuten?

Mirjam Er hat Gott „danke“ gesagt.

Ruth Und „bitte“! Er hat bestimmt gebetet und Gott um Hilfe gebeten. Jetzt bin ich mir sicher: Gott hat ihm geholfen.

Micha Ich glaube, du hast Recht.

Mirjam Er ist wahrscheinlich wirklich Gottes Sohn, wie viele Leute sagen.

Daniel Das sieht man ja auch an dem Wunder!

Josua (Luis) Ich hab aber noch was anderes gesehen!

Ruth und Daniel aufgeregt und neugierig: Was denn?

Josua Ein Mann hat seinen Rucksack aufgemacht und noch ein Brot rausgeholt.

Mirjam O, dann hat der wohl einfach seine eigene Brotzeit gegessen?

Josua Nein!

Mirjam Wieso nein? Was denn dann?

Josua Er hat sein Brot mit denen geteilt, die neben ihm gesessen sind.

Ruth Schade... Bei dem war's dann ja gar kein Wunder!

Daniel Vielleicht doch! Überleg doch mal: Wenn ein Hunger hat und sein Brot trotzdem teilt, dann das doch auch ein Wunder!

Micha Wenn Jesus das gesehen hat, dann hat er das wahrscheinlich sogar sehr gut gefunden. Er hat gewollt, dass die Jünger austeilen. Das gilt ja eigentlich für alle. Alle sollen austeilen.

Mirjam Genau. Und Jesus und die Jünger sind ein Vorbild dafür. Wenn wir teilen, wie Jesus und die Jünger, dann werden alle satt.

Ruth Ja, wenn wir unser Brot teilen ...

Josua und unser Geld teilen ...

Micha und Daniel wie aus der Pistole geschossen: Das Geld auch??

Micha Von meinem Geld will ich nichts hergeben!

Josua Aber für Geld können sich die Hungrigen Brot kaufen!

Micha Naja, ...schon, aber...

Mirjam Vielleicht müssen wir es so machen wie Jesus.

Micha und Daniel genervt: Wie meinst du denn das jetzt?

Mirjam Na, vielleicht müssen wir Gott erst mal danke sagen für alles, was wir haben. Dann merken wir, wie viel Gott uns schenkt: Vielleicht können wir dann auch leichter mit anderen teilen.

Micha und Daniel skeptisch: Hm...

Glaubensbekenntnis

Nitzsche / Gemeinde

Verkündigungsteil

Nitzsche

EG 508, 3-4 „Wir pflügen und wir streuen“

Orgel / Gemeinde

Dankgebet

Wir haben viele Gründe, dir zu danken, du großzügiger Gott:
für die Schönheit der Erde und für die Weite des Meeres,
für Berge und Hügel, Flüsse und Bäche,
für die Vielfalt deiner Geschöpfe,
die Vögel des Himmels und die Fische im Meer.

Wir danken dir für Sonne und Regen,
für das Wachsen der Pflanzen,
für die Blumen auf dem Feld und den Schatten der Bäume.

Du schenkst uns deine Schöpfung
und füllst unsere Hände mit Gaben,
damit wir uns freuen und mit unserem Nächsten teilen.

Wir danken dir für die Menschen,
die du uns an die Seite stellst,
für jede Begegnung, die uns innerlich bewegt,
für Worte, die die Seele erreichen
und uns zu Herzen gehen.

Wir danken dir für die Zeiten,
in denen wir zur Ruhe kommen
und in denen du uns andere Gedanken schenkst,
die über den Alltag hinausweisen.

Und wir danken dir, dass du deine schützende Hand
über uns gehalten hast in den vergangenen Tagen,
dass wir vor Unfall und Gefahr bewahrt wurden.
Wir bitten dich,
dass du uns auch weiterhin beschützt an Leib und Seele.
Amen.

Abkündigungen

EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott

Orgel / Gemeinde

Segen (gesprochen)

Nitzsche

Orgelnachspiel

Frau Fiedler

Verkündigungsteil

„Mama, darf ich morgen mit Hanna und Linda ins Kino?“ „Welchen Film wollt ihr euch denn anschauen?“ „Ice Age III“ „Den haben wir doch auf DVD. Den kannst du dir doch auch zuhause ansehen!“ „Aber Mama Zusammen ist es doch viel toller!“ „Dann schaut euch eben die DVD zusammen bei uns im Wohnzimmer an.“ „Mensch Mama, das ist doch nicht dasselbe! Kino ist doch was ganz anderes! Da sind 'ne Menge andere Leute, da kaufen wir uns Popcorn, das ist ein richtiger Event. Das macht viel mehr Spaß!“

Mann braucht es ja nicht unbedingt Event nennen, aber es macht auf jeden Fall mehr Spaß, etwas Schönes miteinander zu erleben. Beim Public Viewing mitzufiebern. Gemeinsam jubeln und Fähnchen schwenken zusammen mit Hunderten anderer Fans, das ist auf jeden Fall etwas anderes als alleine zuhause im Wohnzimmer. Man braucht es nicht Event nennen. Aber mit 70 Konfirmanden einen gemeinsamen Nachmittag zu erleben ist eben etwas anderes als mit 5 oder 7 Konfirmanden.

Geteilte Freude ist eben einfach doppelte Freude. Gemeinsam etwa; Tolles erleben, etwas Schönes teilen, das vervielfacht die Freude ganz von selbst: Nichts teilen wir Menschen so gerne wie Freude. Ja manchmal haben wir das Gefühl, die ganze Welt umarmen zu wollen Und wenn wir das, was uns so glücklich macht, niemandem erzählen können oder niemanden haben, der das verstehen und nachempfinden kann, dann meinen wir, platzen zu müssen. Glück und Freude drängen danach, geteilt und mitgeteilt zu werden. Und wunderbarerweise werden sie durchs Teilen nicht kleiner und weniger, sondern immer mehr!

Eine phantastische Sache. Aus dem Mathematikunterricht kennen wir das ganz anders: Beim Teilen ist die Summe der Teile nie größer als das Ganze – sondern einfach nur genauso groß. Je größer der Teiler, desto winziger wird jedes Stück. Ist ja auch logisch. Und schon das kleinste Kind weiß, dass ihm selber vor der Tafel Schokolade nur noch

die Hälfte bleibt, wenn es aufgefordert wird, schön mit dem Bruder oder der Schwester zu teilen.

Freude und Glück dagegen werden nicht weniger, wenn man sie teilt. Sie gehorchen offensichtlich anderen Gesetzen als denen unserer irdischen Logik. Sie gehorchen den Gesetzen des Himmels - Gott sei Dank!

Nur schade, dass nicht alles, was wir so haben, den Gesetzen des Himmels folgt, sich wie von selbst verteilt und dabei immer mehr wird. Beim Geld z.B., das haben wir gerade in der biblischen Spielszene von Micha und Daniel gehört, beim Geld ist es ganz anders. Beim Geld, da hört der Spaß auf. Das hören wir gerade im Großen wie im Kleinen. Schulden teilen, die andere gemacht haben wie etwa jetzt in Griechenland – kommt nicht in Frage, sagt die Mehrheit der Deutschen. Geld teilen zu sollen - das macht keinen Spaß. Das macht Angst. Angst, zu kurz zu kommen, Angst, selbst am Ende nicht mehr genug zu haben. Nein, sagt Micha, von meinem Geld, da will ich nichts hergeben.

Wahrscheinlich ist es so, dass die materiellen Dinge, das, was man anfassen; zählen und berechnen kann, wie Geld oder Schokolade oder andere feine Sachen, eben ganz einfach unseren irdischen, mathematischen, logischen Gesetzen folgt. Es wird beim Teilen kleiner und weniger, das ist normal und logisch. Und weil wir das nicht wollen, lassen wir das mit dem Teilen lieber bleiben, wenn es sich vermeiden lässt. Das ist auch normal und logisch:

Mirjam, die Freundin von Micha und Daniel, - bei uns hat das die Sarah (Berndt) gespielt wusste allerdings einen Trick, mit dem es vielleicht doch klappen könnte, dass auch das Geld und viele andere feine Sachen den Gesetzen des Himmels gehorchen. Den Trick hat sie nicht selbst erfunden, den hat sie sich abgeschaut - bei Jesus. Erinnert ihr euch? Es ist kein geheimnisvoller Zaubertrick, es ist etwas ganz Einfaches, das jeder leicht nachmachen kann: Mirjam meinte, vielleicht müssen wir es so machen wie Jesus und erst mal danke sagen für das, was wir haben.

Danke, das ist das Zauberwort. Das lernen wir ja schon als Kind. Immer danke sagen. Danke, Tante Gertrud, für die Schokolade z.B. Klar, für Ge-

schenke muss man sich bedanken, das gehört sich, und das ist ja auch richtig so.

Aber wie ist denn das mit meinem Geld? Soll ich danke sagen für mein Geld? Wem denn bitte schön? Meinem Chef vielleicht? Das Geld habe ich mir doch sauer verdient, das steht mir zu, darauf habe ich Anspruch. Es ist nur recht und billig, dass ich es bekomme, und genau genommen ist es viel zu wenig. So sieht's doch aus!

Ach, so einfach ist er wohl doch nicht, dieser Trick, dass ihn jeder leicht nachmachen kann. Er muss wohl doch erst gelernt und eingeübt werden. Vielleicht hilft es, mit dem Danken anzufangen für das, was ich nicht verdient habe und was ich mir gar nicht verdienen kann: Danke für meine Gesundheit, danke für meine Kinder, danke für meine Mama, danke für meine Freunde, danke, dass der Himmel blau ist. Danke, dass es beim Achterbahnfahren so schön im Bauch kribbelt...

Ich bin ganz sicher: Danke ist das Zauberwort. Durch häufigen Gebrauch entfaltet es seine Wirkung, ihr müsst nur Geduld haben. Mit der Zeit sehen eure Augen immer mehr, wofür ihr danken könnt. Das merken schon die Kinder. Und wenn wir Erwachsenen einmal ehrlich sind: Wieviel wichtige schöne oder auch ganz einfache Dinge gibt es, für die wir einfach von Herzen Danke sagen können?

- Danke, daß die Operation geglückt ist und ich wieder ohne Schmerzen laufen kann.

- Danke, daß wir hier so leben können. Jeden Tag ausreichend Nahrung, Kleidung, eine gute Schulbildung in Anspruch nehmen können, mit unseren Freunden reden und etwas unternehmen können, daß es so vieles Schöne gibt, was gar nicht unbedingt Geld kostet.

- Danke Gott, daß Opa nicht mehr leiden muß und jetzt ganz bei dir ist.

Wenn wir dieses Zauberwort öfter gebrauchen, dann hat unser Herz immer weniger Angst, etwas herzugeben. Danke ist ein Zauberwort. Dieses Zauberwort kann bewirken, dass auch beim Teilen von Geld und anderen feinen Sachen - die Gesetze des Himmels gelten und die Freude immer mehr wird. Amen.

Segen

Der Herr segne die Ernte dieses Jahres - in unsere Hände gelegt von der Mutter Erde:

das Korn, damit wir nicht hungern -

die Trauben, damit wir uns freuen am Wein -

die Beeren, damit wir schmecken, wie süß das Leben -

die Kräuter, damit wir nicht vergessen: auch die bitteren Tage stammen aus der Hand dessen, der alles gesegnet hat.

Er lasse uns Freude haben an Seinem Reichtum
und das Leben genießen aus Seiner Fülle:
jetzt und an den kommenden Tagen.

Der gütige und menschenfreundliche Gott
helfe uns,

die Schränke zu öffnen und das Brot zu teilen, wenn wir Bettlern begegnen
-

so vielen Armen und ihrer ausgestreckten Hand -

hungernd nicht nur nach Brot, sondern auch nach einem guten Wort
und einer mitmenschlichen Geste.

Er lasse uns die Tage des Sommers nicht vergessen und all die Lebensfarben,
die uns die Zeit des Lichtes und der Wärme geschenkt hat.

Wir sind Teil und Hüter der Schöpfung - und dazu segne uns Gott,
der den Winter und den Sommer des Lebens gewollt,
den Tag und die Nacht,

das Säen und Ernten:

Vater und Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

Abkündigung zur Fürbitte**Fürbittgebet – Vater Unser****Abkündigungen****Lied EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott**

1. Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut
bis hierher hat getan.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.

Segen**Musik zum Ausgang**

2. Der ewigreiche Gott
woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

Teilen, was Gott schenkt**Familiengottesdienst zum Erntedankfest**

Sonntag – 20.9.2020, 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Liebenthal

Musik zum Eingang**Begrüßung****Lied Danke, für alle guten Gaben (Melodie EG 334)**

1. Danke für alle guten Gaben, danke du machst die Äpfel rot
Danke, für alle süßen Trauben und für's täglich Brot.

2. Danke für die Kartoffelfelder, danke für das Gemüsebeet.
Danke für alle bunten Blätter, wenn der Sommer geht.

3. Danke, du lässt den Regen fallen, danke, du schenkst den Sonnenschein;
Danke so können alle Früchte / wachsen und gedeih'n.

4. Danke für deinen reichen Segen, danke, du lässt uns nie allein.
Danke, auf allen unsern Wegen / willst Du bei uns sein.

Eröffnung

1. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters... wir singen:
2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus.. wir singen:
3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,... wir singen



4. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja.
Halleluja. Halleluja. Halleluja.

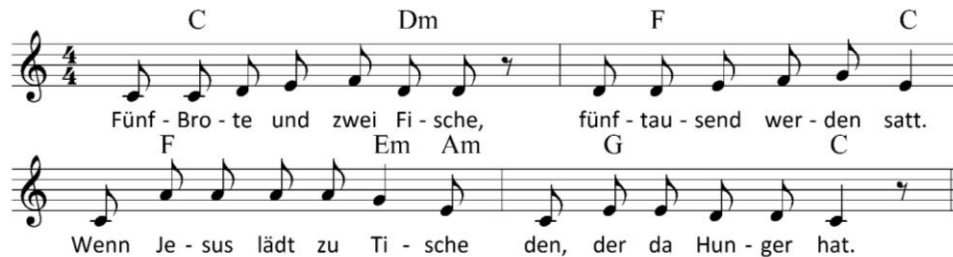
Eingangsgebet

Spielszene I (Konfirmanden)**Lied 508, 1-2 Wir pflügen und wir streuen**

- | | |
|---|--|
| 1. Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf. | 2. Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott. |
|---|--|

Kehrvers

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Lesung Joh. 6, 1-4**Lied Fünf Brote und zwei Fische**


Fünf - Bro - te und zwei Fi - sche, fünf - tau - send wer - den satt.
Wenn Je - sus lädt zu Ti - sche den, der da Hun - ger hat.

- Er lässt, der Not zu wehren, der Not in aller Welt,
die Brote sich vermehren, die er in Händen hält.
- Er sagt: Ihr sollt den steilen Weg gehen bis ans Ziel,
seit mit den andern teilen, aus wenig machen viel.
- Er sagt: Geh, sei mein Bote, teil aus an meiner Statt,
zwei Fische und fünf Brote, und alle werden satt.

Spielszene II (Konfirmanden)**Glaubenslied SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt**


1. Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt, der uns das Le - ben
gab und er - hält. Der als_ ein Va - ter uns nie - mals ver - lässt. Und da - ran glau - ben,
glau - ben wir fest. Und da - ran glau - ben, glau - ben wir fest

- Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.
Du bist, der heute noch Wunder tun kann.
Das macht uns froh, wir glauben daran.
Das macht uns froh, wir glauben daran.

- Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.
Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir
Verkündigungsteil

Lied 508, 3-4 Wir pflügen und wir streuen

- | | |
|--|--|
| 3. Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
der Sperling und das Meer.
Von ihm sind Büsch und Blätter
und Korn und Obst von ihm,
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm. | 4. Er lässt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er lässt die Winde wehen
und tut den Himmel auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und unsern Kindern Brot. |
|--|--|

Kehrvers

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

